

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzhelm.

Amts-Blatt.

Gedruckte Stelle: Römergasse 14.



Beilage: Stett. Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: **Mittwochs** und **Samstags**.
Bezugspreis: monatlich 2 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. vierteljährlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geldäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die **kleinste** Peltzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 20 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für **händige** Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 36.

Samstag, den 5. Mai 1917.

17. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges
im Kriegsjahr 1916.

Mai 5. Antwortnote Deutschlands an Amerika.

Amthliche Anzeigen.

Zucker-Zusatzkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Zucker-Zusatzkarten nur
an Kinder bis zu 14 Jahren findet

Montag, den 7. Mai cr.

im Rathaus, Polizeiwache (Zimmer 3), wie
folgt statt:

vorm. 8 Uhr	Butter- u. Fettk.-Kr.	1-150
8 1/2 "	desgl.	151-300
9 "	desgl.	301-450
9 1/2 "	desgl.	451-600
10 "	desgl.	601-750
10 1/2 "	desgl.	751-900
11 "	desgl.	901-1050
11 1/2 "	desgl.	1051-1200
12 "	desgl.	1201-1350
12 1/2 "	desgl.	1351 u. höh.

Die oben angegebene Einteilung **müß**
unbedingt eingehalten werden.

Die Butter- und Fettkarte ist vorzulegen.

Dobheim, den 1. Mai 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Taubensperre.

Während der Saatzeit, vom 26. März bis 20.
Mai cr., dürfen Tauben nicht aus den Schlägen
gelassen werden.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Dobheim, den 25. April 1916.

Die Polizei Verwaltung.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betr. **Hülfeleistung bei Garten- und Feldarbeiten.**

Zur Hülfeleistung bei den **Garten- und Feld-**
arbeiten (Vertilgung von Unkraut, Wesen von Steinen,
Einebnen der Maulwurfshügel und dergl.) stehen

Schüler der oberen Jahrgänge — evtl. unter Auf-
sicht der Herren Lehrer — zur Verfügung.

Anmeldungen können jederzeit bei Herrn Rektor
Weber bewirkt werden.

Dobheim, den 25. April 1917.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Lebensmittel-Ausgabe.

In der Zeit vom **7. bis 10. Mai cr.**
kommen nachfolgende Lebensmittel zur Verteilung:

Heeringe

bei Schneider, Römergasse 11, B. Kaufsch, Römer-
gasse, Krauß, Idsteinerstraße 18, Kroth, Margarethen-
straße, Harth, Wiesbadenerstr. und im Konsum „Ein-
tracht“, Kirchgasse.

Verteilt werden je 1 Stück zu 25 Pfg. auf Ab-
schnitt 15 der neuen Lebensmittelkarte.

Gruppen (gemahlen)

im Konsum, Reugasse 31.

Zur Verteilung gelangen je 250 gr. zu 18 Pfg.
auf Abschnitt 16 der neuen Lebensmittelkarte.

Erbswürste und Stangensuppen

am 7. Mai cr.

werden in der Gemeindevorkaufsstelle, Römergasse
verteilt und zwar erhalten Familien bis zu 5 Köpfen
je 1 Erbswurst und solche von mehr je 2 Stück.
Suppen gibt es auf die Person je 1 Stück.

Preis der Erbswürste und Suppen pro Stück
35 Pfg.

Ausgabe: vormittags von 8-12 Uhr und
nachmittags von 2-6 Uhr.

Ausgabe nur gegen Vorlage und Abstempelung
der Butter- und Fettkarte.

Geld ist abgezahlt wegen Kleingeldmangel
und der schnelleren Abfertigung bereit zu
halten.

Ferner wolle man den Einkauf auf die
Vor- und Nachmittags-Ausgabezeit einrichten
und den unnötigen Andrang vermeiden. Es
erhält jeder sein Teil Ware.

Jede Ansammlung vor den Täden ist
verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

Dobheim, den 3. Mai 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über
den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der
Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915
verordne ich für den Befehlsbereich der Festung
Mainz:

Jede öffentlich Zusammenrottung, sowie jede
Ansammlung von Menschen auf öffentlichen Wegen,
Straßen oder Plätzen, desgleichen auch das Stehen-
bleiben auf diesen, wird hiermit verboten.

Wer gegen diese Verordnung verstößt und den
Anordnungen der militärischen Wachen und Posten,
sowie der mit der Ueberwachung des öffentlichen
Verkehrs beauftragten Militär- und Polizeiorgane
nicht sofort und unbedingt Folge leistet, wird mit
Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls die
allgemeinen Strafgesetze keine höheren Strafen fest-
setzen.

Gouvernement der Festung Mainz.

Für den Befehlsbereich der Festung Mainz
ordne ich an:

Jede Werbetätigkeit, um Arbeiter, welche bei
im Dienste der Heeresverwaltung beschäftigte Unter-
nehmern oder in unmittelbar oder mittelbar für
Heeresbedarf tätigen Betrieben beschäftigt sind, zum
Aufgeben oder zum Wechsel ihrer Arbeitsstelle zu
veranlassen, wird verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 9b des
Gesetzes über den Belagerungszustand mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder
Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500
Mark bestraft.

Zur wiederholten Kenntnismahme.

Dobheim, den 2. Mai 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Auf Kommando.

Humoreske aus der Kriegszeit
von Friedrich Herrlein.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten).

Auf der Schule in der russischen Stadt voll-
zogen sich in den nächsten Tagen seltsame Dinge.
Steif und förmlich, als wenn sie sich früher nie ge-
kannt, entwickelte sich der dienstliche Verkehr zwischen
der Lehrerin Fräulein Schröder und ihrem Vorge-
setzten, dem stellvertretenden Direktor und Kandida-
daten des höheren Schulamtes Woldemar Eckstein,
aber bald sprengte die wiedererwachte Liebe der
beiden die strengen Fesseln des dienstlichen Zwanges
insofern, daß Herr Eckstein einen eifrigen brieflichen
Verkehr zwischen sich und seiner glücklich wiederge-
fundenen Braut einleitete und fortsetzte. Und bald
verbanden sich die beiden im Lehrfach tüchtigen
Menschen auch zu energischer gemeinsamer Arbeit,
um die Mißstände in der Schule zu beseitigen. Der
Etappenkommandant war auch in der Schule er-
schienen und hatte sich von der Einführung einer
besseren Ordnung überzeugt, und bei seinem Weg-
gange hatte er dem stellvertretenden Direktor und
auch dem Fräulein Schröder heimlich zugesichert:
„Nur noch einige Zeit Geduld! Die Angelegenheit
darf nicht überstürzt werden!“

An einem der nächsten Tage trug sich aber
auch eine wichtige Begebenheit auf der Etappen-
station zu. Pferdegeetrappl erscholl in früher Mor-
genstunde, und der General erschien mit Gefolge
vor der Etappe, um eine Inspektion vorzunehmen.

Bald stand der Etappenkommandant dienstbe-
flissen vor seinem hohen Vorgesetzten und stand auf
dessen zahlreiche Fragen Rede und Antwort.

„Nun, die reinen dienstlichen Angelegenheiten
sind, wie ich auch bereits wußte, ihre pflichtge-
mäßige Erledigung, Herr Kommandant,“ sagte der
General, „aber wie steht es nun in Ihrer Nachbar-
schaft in der Stadt drüben mit dem Aufräumen
der verlassenen Zustände? Das sollte ja mit Ihrer
Hauptaufgabe als Etappenkommandant hier sein.“

„Ich habe zunächst ein neues Haus für den
Etappendienst bauen lassen, denn das alte war nur
ein erbärmlicher Schuppen,“ berichtete
der Etappenkommandant. „Dann habe ich drüben
auf dem Hügel die drei zerstörten Windmühlen
wieder herstellen lassen und auch dafür gesorgt, daß
sie wieder etwas zu mahlen bekamen und der dro-
henden Hungersnot vorgebeugt wird.“

„Brav, sehr brav,“ sagte der General. „Sie
haben also auch mit Erfolg hier Getreide requiriert.“

„Eigentlich nicht requiriert,“ erzählte, sondern
ich habe für die Stadt- und Landbewohner eine
Fenstersteuer ausgeschrieben und auch ohne Zwangs-

maßregel diese Steuer zugunsten der leeren Stadt-
kasse und auch zum Wohle der Bauern der Um-
gebung einnehmen lassen. Diese Fenstersteuer war
recht einträglich, sie brachte Geld, Schlachtvieh und
Getreide, denn wer kein Geld hatte, durfte mit Vieh
und Getreide seine Fenstersteuer bezahlen.“

„Ausgezeichnet, ganz ausgezeichnet,“ erklärte
der General, „und was haben Sie noch weiter voll-
bracht?“

„Ich habe auch zwei Brücken und drei Wege
im Interesse des besseren Verkehrs mit der Stadt
herstellen lassen, und da ich entdeckte, daß die Schul-
verhältnisse in dieser russischen Stadt auch sehr im
argen lagen und es an tüchtigen Lehrern und einer
scharfen Leitung fehlte, habe ich auch einen deutschen
Schulmann und eine deutsche Lehrerin, die beide
die russische Sprache beherrschen, an der Schule
mit Einwilligung des russischen Schulvorstandes an-
gestellt.“

„Brav, sehr brav, Herr Kommandant! Da ha-
ben Sie mitten im Kriege eine echte deutsche Kul-
turtat vollbracht,“ sagte der General. „Ich bin mit
Ihren Leistungen hier sehr zufrieden, ich werde Sie
zu einer Auszeichnung bei Seiner Majestät vor-
schlagen.“

Der Etappenkommandant dankte militärisch für
die anerkennenden Worte des Generals, und dieser
sagte wohlwollend:

(Fortsetzung auf der letzten Seite.)

Bekanntmachung

Von heute ab hat jeder Geflügelhalter bis auf weiteres wöchentlich pro **Legge-Huhn** und **Eute je 2 (zwei) Eier** an die Gemeindebesammlungsstelle gegen Bezahlung **abzuliefern**. Der Tag der Ablieferung der bis dahin zu sammelnden Eier wird noch bekannt gegeben. Das Gewicht des Eies darf nicht unter 55 gr sein. Das Ei muß frisch und fleckenfrei sein, wenn der volle Lieferungspreis dafür ausgezahlt werden soll.

Die Abgabe und der Verkauf von Eiern an Personen, die einen amtlichen Ausweis für den Eierverkauf nicht haben, ist bekanntlich untersagt. Außerdem darf der Verkauf nur gegen Vorlegung einer Eierkarte erfolgen.

Zu widerhandlungen gegen die Eierverordnung vom 31. März 1917 werden gemäß § 17 der Verordnung des Reichskanzlers über Eier mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wiesbaden, den 3. Mai 1917.

Ramens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende:
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 3. Mai 1917.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung

Für die Zeit bis zum 31. August cr. ist die Polizeistunde für die Wirtschaften der Gemeinde Dohheim auf **11 Uhr abends** festgesetzt worden. Vom 1. September cr. ab gilt wieder die seitherige Festsetzung (10 Uhr abends).

Dohheim, den 3. Mai 1917.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung

In letzter Zeit mehrten sich die Klagen über **Schäden** durch **unbefugtes** Betreten der Felder, Weinberge, Wiesen. Die Flurhüter sind angewiesen **rücksichtslos** gegen derartige **Frevler** vorzugehen und wird **unnachsichtlich** **strenge** Bestrafung eintreten.

In der gleichen Weise wird auch gegen diejenigen vorgegangen werden, die durch **Abreißen** von **Baumblüten** **Schaden** anrichten.

Außer **strenge** Bestrafung werden auch die **Namen** der Täter **öffentlich** bekannt gegeben.

Dohheim, den 4. Mai 1917.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporkhorst, Bürgermeister.

Lebensmittel-Ausgabe.

Am 7. Mai cr.

wird in der Gemeindeverkaufsstelle, Römergasse **dänischer Weiskäse**

auf Butter- und Fettkarte Nr. 1-312 verkauft.

Berteilt werden je 125 gr zu Pfg.

Ausgabe: vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr.

Ausgabe nur gegen Vorlage und Abstempelung der Butter- und Fettkarte.

Dohheim, den 4. Mai 1917.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Was geht in Frankreich vor?

KPL. Der lange und schwere Weltkrieg mit seinen gewaltigen Verlusten und großen Enttäuschungen für den Vierverbund hat zur Erschütterung der inneren Front in allen uns feindlichen Ländern geführt. Es wurde dies uns schon sehr deutlich durch den wiederholten Ministerwechsel in allen Vierverbandsländern und dann auch durch die Revolution und die Beseitigung des verrotteten alten Zarenregimentes in Rußland bewiesen. Indessen hatte man, wenn man von Erschütterung der inneren Front unserer Feinde sprach, auch immer damit gerechnet, daß Erschöpfung der Kräfte auch noch zu einem wirklichen Zusammenbruche in den Reihen unserer Feinde führen könnte, und in dieser Hinsicht hatte man zunächst auf Frankreich erwartungsvoll geblickt, denn Frankreich mit seiner Bevölkerung von nicht einmal 39 Millionen Einwohner hat tatsächlich für den Krieg durch die Aufstellung von Riesenhäusern und durch ungezählte tapfere Angriffe die größten Opfer gebracht, und es lag nahe, daß eines Tages Frankreich erklären würde, daß es am Ende seiner Kräfte angekommen sei. Der französische Nationalstolz sträubt sich natürlich mit aller Macht gegen dieses Eingeständnis, und man wird vielleicht noch einige Zeit auf den Zusammenbruch

Frankreichs warten müssen, da politische und nationale Krisis ist, Frankreich wieder ausgebrochen und zu der riesigen Verluste und gewaltigen Niederlagen der Franzosen in den Aprieltagen an der Aisne und in der Champagne. Der französische Obergeneral Rivelle, den man zum Nachfolger des Obergenerals Joffre gewählt hatte, mit dem ausdrücklich kundgegebenen Wunsche, daß der General Rivelle mit größter Energie in der Leitung der französischen Schlachten auftreten werde, ist ganz plötzlich seines hohen Amtes enthoben und der General Betain ist zum obersten Leiter des französischen Heeres berufen worden. Die französischen Blätter schweigen sich über den Grund der Abberufung des Generals Rivelle noch aus, aber man hat aus italienischen und schweizerischen Zeitungen erfahren, daß der Kriegminister Painleve und der oberste Leiter des Sanitätswesens Generalarzt Godart im Heeresauschusse der französischen Deputiertenkammer Mitteilungen gemacht haben, welche Entsetzen in den Kreisen der französischen Deputierten hervorgerufen haben. Das kann nur so viel bedeuten, als daß die französische Heere an der Aisne und in der Champagne in der großen Dauerschlacht im April so schwere Verluste erlitten haben, daß Frankreich diese Art der Kriegsführung unter dem Obergeneral Rivelle nicht mehr ertragen kann. Sofort nach den Mitteilungen des Kriegesministers im Heeresauschusse der Deputiertenkammer wurde auch eine französische Ministerrat zusammenberufen, dann ein großer Kriegsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Poincare abgehalten, der Obergeneral Rivelle nach Paris beordert und endgültig beschlossen, ihm die oberste Leitung der französischen Heere an der Front abzunehmen, und den General Betain zu seinem Nachfolger zu ernennen. Die Pariser Zeitungen erklären, daß der General Betain als der erfolgreiche Verteidiger Verduns das volle Vertrauen des französischen Volkes besitzt. Das volle Vertrauen des französischen Volkes haben aber vorher auch die Obergenerale Joffre und Rivelle besessen, und dann hatte auf einmal das französische Volk doch kein Vertrauen mehr in diese Obergenerale, weil ihre Leistungen an der Front das französische Volk enttäuscht hatten. Die größte Niedergeschlagenheit herrscht über diese Vorgänge in Paris und in ganz Frankreich, denn, ohne daß es öffentlich eingestanden wird, weiß man und fühlt man in ganz Frankreich, daß die Abberufung des Generals Rivelle so viel bedeutet, daß die große Hoffnung, welche Frankreich in ihm gesetzt hatte, und die darauf hinaus ging, daß der Obergeneral Rivelle mit 4 großen französischen Heeren an der Aisne und in der Champagne durch die deutschen Stellungen dringen sollte, begraben werden muß. Ganz beispiellos sollen ja auch die Verluste der französischen Truppen in den schweren Kämpfen im April gewesen sein, ganze Regimenter sollen so gut wie ausgerieben und etwa 9 Divisionen in ihren ganzen Verbänden vollständig erschüttert worden sein. Die französische Deputiertenkammer wird aber auch die Regierung darüber ausfragen, wie jetzt die militärische Lage in ihrer Gesamtheit für Frankreich sei und wie sich auch die gesamte Weltlage für Frankreich zu gestalten drohe. Der Abgeordnete Dalbiez hat schon angekündigt, daß er mit seinen Freunden eine solche Anfrage an die Regierung richten werde. Wird man jetzt in Frankreich zur Erkenntnis kommen?

Vom Weltkrieg.

Deutsche amtl. Berichte.

Geheimes Bericht vom 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Dem anhaltenden Artilleriekampf der letzten Tage ist auf beiden Scarpeufern heute früh Trommelfeuer gefolgt.

Dann haben in breiter Front neue englische Angriffe begonnen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bei günstiger Beobachtung erreichte die Kampftätigkeit der Artillerie und Minenwerfer gestern große Stärke. Besonders an der Bergfront zwischen Barzillon und Craonne, längs des Aisne- und Marne-Kanals und an der Höhenstellung nördlich von Prosnès war der Feuerkampf heftig.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Die Flugtätigkeit über und hinter den Stellungen war bei Tag und Nacht sehr rege.

Der Feind verlor in Luftkämpfen 8, durch Notlandung 1, durch Abwehrfeuer von der Erde 7 Flugzeuge und einen Fesselballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Zwischen Susita- und Putna-Tal ist ein russischer Angriff verlustreich in unserem Feuer zusammengebrochen.

Front: Monastir, auf dem und südwestlich des Doiran-Grainisse zur See. Aethon.

Geheimes Bericht vom 4. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront ist zwischen Acheville und Quant auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruchversuch von 16 bis 17 Divisionen nach stärkster artilleristischer Kraftentfaltung gescheitert.

Von Tagesanbruch bis spät in die Nacht brachen die wiederholt geführten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenstoßen zusammen.

Nur in Bresnoi ist der Feind eingedrungen.

Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile unseres vordersten Graben verblieben. Der Kampf geht heute früh weiter.

Die Haltung unserer Truppen war wieder unübertreffbar.

Außer schweren blutigen Verlusten büßte der Feind über 1000 Gefangene ein.

Die Bereitstellung starker englischer Artillerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Linie Soissons-Reims ist die Artillerieschlacht in vollem Gange. Zu besonderer Heftigkeit steigerte sie sich zwischen der Aisne und dem Brimont. Durch unsere Batterien wurden die hier angefüllten feindlichen Gräben unter Vernichtungsfener genommen. Laon wurde erneut durch die Franzosen beschossen.

Bei und westlich von Reims sowie am Winterberg (westlich von Craonne) brachen mehrere französische Angriffe im Feuer unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz rege Feuerfähigkeit. Batteriestellungen, Bahnanlagen, Lager und Munitionsdepots bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit Bomben belegt. Der Feind verlor zehn Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten griffen 3 russische Bataillone ohne jeden Erfolg unsere Stellungen nördlich des Susitales an.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespasee und der Czerna, beiderseits des Warda und an der Struma lebte die Artillerietätigkeit zeitweise auf.

Berlin, 1. Mai, abends.

An der Arrasfront sind beiderseits Bullecourt, an der Aisnefront zwischen Barry-au-Bac und Brimont starke französische Angriffe abgeschlagen.

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Der erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. I. B. Wien, 4. Mai. (Richtamtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Gestern abend brach der Angriff eines russischen Regiments in unseren Stellungen nördlich des Susitales zusammen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der ganzen Front die übliche Artillerie- und Minenwerferkämpfe. Bei Görz versuchte der Feind einen Gasangriff. Dank der Wachsamkeit unserer Truppen und der Güte unserer Schutzmittel mißlang der Angriff, der uns keine Verluste brachte.

Unsere braven Flieger schossen gestern im Luftkampf 3 feindliche Apparate über der Karsthochfläche und 1 bei Fliß ab.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Im Wesentlichen Ruhe.

Das Flottenkommando meldet:

Am Abend des 3. Mai belegten unsere Seeflugzeuge das Bumpwerk von Codigoro, im Gebiet der Bomündung, mit Bomben und kehrten ohne Verluste zurück.

Am selben Abend wiederholten unsere Seeflugzeuggeschwader die Angriffe auf militärische Anlagen von Villa Vicentina und von Balona mit beobachtetem Erfolg. In Balona entstand hierdurch ein riesiger Brand, der von heftigen Explosionen begleitet und auf mehr als 50 Seemeilen zu sehen war. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverletzt zurückgekehrt.

Bombenabwürfe feindlicher Flieger im Raume von Triest verursachten nur unbedeutenden Schaden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Ein englischer Truppentransportdampfer im Mittelmeer versenkt.

W. L. B. London. Die Admiralität teilt mit: Der britische Transportdampfer „Arbadian“ (8939 Bruttoregistertonnen) mit Truppen an Bord ist am 15. April im östlichen Mittelmeer torpediert worden; er sank in fünf Minuten. 279 Mann werden vermisst. Sie sind vermutlich ertrunken.

Kriegserklärung Chinas an Deutschland?

Dr. Peking, 4. Mai. (Reuter.) Das Kabinett fasste einstimmig den Beschluß, die sofortige Kriegserklärung an Deutschland erfolgen zu lassen.

Kurze politische Wochenbetrachtung.

Auch die verfllossene Woche zeigte uns den Weltkrieg in seiner höchsten militärischen und auch politischen Krise. Neue gewaltige Anstrengungen hatten unsere Feinde im Westen und dieses Mal besonders die Franzosen in der Champagne gemacht, um den Durchbruch durch die deutschen Linien zu erzwingen, aber das gewaltige Unternehmen hatte wiederum einen Mißerfolg, und der Schrecken und die Enttäuschungen darüber war in Paris so groß, daß man den französischen Obergeneral Nivelle von seinem Posten abberufen und den General Petain mit der obersten Leitung des Krieges in Frankreich betraut hat. Es muß aber auch ein anderer schwerer und noch nicht genügend bekannter Zwischenfall für die Vierverbandsmächte in der letzten Woche eingetreten sein, denn der englische Ministerpräsident Lloyd George ist plötzlich nach Frankreich geeilt, wo die Vierverbandsmächte neue wichtige Konferenz abgehalten haben. Der englische Minister Bonar Law erklärte im Parlament zu der plötzlichen Reise, daß diese auf Grund von Umständen stattgefunden habe, welche nicht hätte vorhergehen werden können. Diese Äußerung ist vielversprechend!

Stuhig werden muß man auch über die Haltung Italiens, denn Italien unternimmt seit Monaten keine großen Angriffe mehr und zwei italienische Minister haben öffentlich die Friedensneigungen in der italienischen Regierung bekannt gegeben. Eine Krise scheint sich auch hier vorzubereiten.

Betreffs des Kriegszustandes mit Amerika läßt sich nicht viel Neues anführen; Deutschland kann mit Ruhe den Dingen, die sich trüben auch immer noch entwickeln werden, entgegensehen.

In Schlachten von niemals geahnter Größe, Dauer und Furchtbarkeit stehen unsere Helden im Entscheidungslampfe um Sein oder Nichtsein des Reiches, und sie werden in dem Riesenkampfe um das Glanzendste durch ihre Kameraden im Seekriege unterstützt. Das ist unsere zuverlässigste Hoffnung auf den endgiltigen Sieg und Frieden.

Das ganze deutsche Volk vom Fürsten bis herab zum einfachsten Arbeiter hat diesen festen, treuen und opferfreudigen Willen, und er ist auch in dieser

Woche bei der Fortsetzung der Reichstags-Sitzungen am letzten Mittwoch durch den Präsident des Reichstages Seheimeat Dr. Kämpf in herrlicher Weise und im Sinne des ganzen deutschen Volkes wiederum bei der üblichen Begrüßungsansprache bekundet worden. Der Präsident Kämpf hat am letzten Mittwoch im Reichstage aber auch Anlaß genommen, um in würdiger, aber auch sehr beweiskräftiger Form die heuchlerische und heimtückische Politik des Präsidenten Wilson und Amerikas vor aller Welt an den Pranger gestellt. Sehr scharf und klar und deutlich hat der Präsident des deutschen Reichstages auch alle Einmischungen des Präsidenten Wilson in die deutschen Angelegenheiten mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß das deutsche Volk durch das freieste Wahlrecht der Welt seine Vertreter in den Reichstag wählt und keiner Einmischung des amerikanischen Präsidenten Wilson bedarf, um seiner freiheitlichen Entwicklung weiter leben können. Unter großem Beifall des ganzen Reichstages stellte der Präsident auch noch fest, daß das Eingreifen Amerikas in den Weltkrieg unsere Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang des Weltkrieges nicht beeinflussen könne, und daß das deutsche Volk nach wie vor den unerschütterlichen Glauben an seinen Stern in sich trägt und auch den Glauben an einen Frieden, welcher uns die Sicherheit unseres Vaterlandes und seine glückliche Entwicklung für jetzt und alle Zeiten verbürgt. In diesem Geiste setzte auch der Reichstag seine Arbeiten in der letzten Woche fort, und wir wollen noch melden, daß trotz mancher Schwierigkeiten der Verfassungsausschuß des Reichstages in der letzten Woche glücklich zu Stande gekommen ist.

Mit großer Spannung sah man in politischen Kreisen auch den beiden Interpellationen über die Kriegsziele im Reichstag am Freitag entgegen. Staatssekretär Dr. Helfferich erklärte hierzu, daß der Reichskanzler zur Beantwortung der Interpellationen innerhalb der Frist, die in der Geschäftsordnung festgelegt, an einem mit dem Herrn Präsidenten zu vereinbarenden Tag bereit sei.

Sofales.

Dogheim, 5. Mai.

—* Zum Geburtstage des Kronprinzen. Kronprinz Wilhelm vollendet am 6. Mai sein 35. Lebensjahr. Der junge Hohenzollernprinz, auf dem seit nunmehr 3 Jahren die schwere, verantwortungsvolle Bürde des Führers einer Armee im Westen lastet, hatte sich schon in Friedenszeiten durch sein frisches, lebhaftes Wesen, durch die Geradheit und Ungezwungenheit seines Auftretens die Herzen des ganzen deutschen Volkes errungen. Seit er durch ruhmvolle Führung der ihm anvertrauten Armee noch bewiesen, daß seine junge, ungezügelte Kraft auch vor großen und verantwortungsvollen Aufgaben nicht versagte, seit er als Sieger von Longwy damals zu Beginn des Weltkrieges dem deutschen Vormarsch im Westen tatkräftige Förderung ange-deihen ließ, seit dieser Zeit ist die Verehrung, deren er sich seitens des deutschen Volkes erfreut, noch erheblich gestiegen. Möge das neue Jahr, in das der Kronprinz nun eintritt, weitere Siege und Erfolge an seine Fahnen heften. Möge es ihm vergönnt sein, in diesem Jahre seine Truppen zu einem streichen Frieden zu führen, den wir alle ersehnen und an dessen Herbeiführung die tatkräftige Mit-hilfe unseres Kronprinzen keine geringen Verdienste zu verzeichnen hat.

—* Hinweis. Auf die Frühjahrsgeneralversammlung des „Gewerbevereins“ heute Abend im „Deutschen Kaiser“ wird besonders verwiesen.

—* Waldmeister. Der Waldmeister ist auch der Waldmeister. Zwischen vermodertem Laub im Buchenwalde am Fuße der Buche emporgespriessen. Nun hat

meln, bevor er in Blüte geht, denn mit dem Tage, an dem seine weiße Blütensternchen erscheinen, ist auch der größte Teil seines Wohlgeruches dahin und verflüchtigt sich schließlich gänzlich.

—* Neue Bestimmungen über Haus-schlachtungen. In einer Ergänzungsverordnung zu der Bekanntmachung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916 sind die Bestimmungen über Haus-schlachtungen neu zusammengefaßt und ergänzt worden. Hiernach werden vom 1. Oktober 1917 ab Haus-schlachtungen nur noch genehmigt, wenn Schweine oder Rinder mindestens drei Monate in der eigenen Wirtschaft gehalten worden sind, da mit der bisherigen Sechswochenfrist vielfach Mißbrauch getrieben ist. Aus demselben Grunde ist der Erwerb von Schweinen von mehr als 60 Kilogramm Lebendgewicht zum Zweck der Selbstversorgung nunmehr allgemein untersagt worden. Eine weitere Vorschrift bindet die Abgabe von Fleisch aus der Ration des Selbstverforgers an Dritte gegen Entgelt an die Genehmigung des Kommunalverbands, damit nicht wucherischer Kettenhandel mit angeblich kartensfreiem Fleisch aus dieser Quelle gespeist werden kann. Im übrigen führt die Verordnung eine schärfere Ueberwachung der Haus-schlachtungen durch genaue Feststellung des Schlachtgewichts, amtliche Ueberwachungsperionen und Beurkundung der ermittelten Gewichte ein, wozu die näheren Ausführungsvoorschriften von den Landeszentralbehörden ergehen.

Gottesdienstordnung für Sonntag u. Werktage.

Sonntag, den 6. Mai 1917.

Evangelische Kirche Dogheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst und Christenlehre.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgebetstunde.

Jugendverein: Montag und Donnerstag um 8 Uhr abends im Konfirmandensaal.

Frauenverein: Mittwoch um 8 Uhr abends in der Kleinkinderschule.

Balzer, Delan.

Katholische Kirche Dogheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Herz Jesu Andacht.

Nach derselben: Bibliothekstunde.

Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Segensandacht.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 1/2 Uhr.

Mittwoch abends 7 1/2 Uhr in Mai- und Kriegsbitte-Andacht.

Dienstag und Freitag ist Schulfest.

Beichtgelegenheit ist Samstag von 4 Uhr, und Sonntag früh von 7 Uhr ab.

Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Blumen- u. Serienkarten sowie Soldaten- und Liebes-Serienkarten Gratulationskarten für alle Gelegenheiten. Neueste Ansichtskarten von Wiesbaden und Umgebung.

Trauer-Karten u. -Briefe

kauft man am billigsten im Spezialgeschäft von in einfacher u. feinsten Ausführung Gegr. 1901. Ph. Dembach Römergasse 14

Schöne Spalierlatten für Bohnen-

stangen verkauft billigst

H. Wernsdorf, Wiesbadenerstr. 43.

Für morgen Sonntag suche mehrere Leute

zum Unkraut hacken in den Weinbergen



Ein frohes Wiedersehen war stets seine und unsere Hoffnung! Du warst so jung und starbst so früh, Vergessen werden wir Dich nie!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein guter, treuer, hoffnungsvoller Sohn, unser heißgeliebter Bruder, Schwager und Nefle, der

Muskelier Adolf Silbereisen

in einem Ref.-Inf.-Reg.

nach 14monatlicher treuer Pflichterfüllung im kaum vollendetem 19. Lebensjahre, am 25. April 1917 den Heldentod gefunden hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosine Silbereisen Wwe.,
Geschwister und Angehörige.

Dogheim, den 5. Mai 1917.

betroffenen schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

August Stafforst

sagen wir hiermit allen, besonders dem Herrn Delan Balzer für die trostreichen Worte am Grabe dem Gesangsverein „Arion“ und den zahlreichen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Frau Elise Stafforst Wwe nebst Kinder u. Angehörige.

Dogheim, den 4. Mai 1917.

1 b. 2 jähr. gute milchg. Ziege 3. 1. gef. Offerten m. Pr. an den Verl. d. Btg.

Reißzeuge von 1.50—7.— Mf. empfiehlt Ph. Dembach.

Ruhige Leute suchen schöne 2-Zimmer-Wohnung. Offerten L. B. an den Verlag d. Btg.

Bilderrahmen empfiehlt Ph. Dembach.

(Fortsetzung des Romans von der ersten Seite.)

"Haben Sie irgendeinen Wunsch für Ihre Aufgabe hier, den ich Ihnen erfüllen könnte, Herr Kommandant?"

"Mit Verlaub, Excellenz ich hätte schon einen Wunsch für das Wohl der beiden Menschen, die ich an die russische Schule brachte. Beide waren bisher in Russland in Lehrerstellen tätig und kamen als Flüchtlinge hier durch. Beide hatten sich viele Jahre nicht gesehen und beide sind ein altes Brautpaar, die Armut und Unglück nicht in den Hasen der Ehe gelangen ließ. Nun haben sie sich hier durch einen seltsamen Zufall wieder gefunden, beide haben gute Zeugnisse und haben sich eine hübsche Summe gespart. Sie können sich aber hier in Feindesland und als Angestellte an der russischen Schule auch nicht heiraten."

"Aber mein Gott, es fehlt doch jetzt in Deutschland, wo auch so viele Lehrer zum Heeresdienste einberufen wurden, an Lehrern. Da werden wir, wenn wir uns Mühe geben, für Ihren Schützling doch eine gute Anstellung finden, und dann kann er heiraten," erklärte der General. "Ich werde selbst durch Verwandte in der Heimat bei Schulen und Schulvorständen, nötigenfalls sogar bei dem Herrn Kultusminister nach zu besetzenden höheren Lehrstellen fragen lassen. In der Zwischenzeit müssen die Leute aber hier ihres Amtes an der Schule walten, bis der Herr Kandidat die Nachricht von seiner Berufung an eine deutsche Schule erhält. Ich bitte Sie, mir die Abschriften von seinen Zeugnissen heute abend zu senden, ich bleibe eine Nacht in D."

"Exzellenz, ich danke Ihnen herzlich für den hochherzigen Beistand, den Excellenz uns gewähren wollen, um zwei vom Schicksal hart mitgenommene Menschen glücklich zu machen," sagte der Etappenkommandant, "und ich werde nun mein Augenmerk darauf zu richten haben, daß ich in der Zwischenzeit zwei passende neue Lehrkräfte für die russische Schule finde."

"Das ist recht und zeigt von großer Umsicht," entgegnete der General. "Ich lade Sie für heute abend zum Abendessen bei mir im Quartier zu D. ein. Auf Wiedersehen, Herr Kommandant!"

Der Etappenkommandant dankte und grüßte militärisch und war über die Anerkennung, welche sein Wirken hier in der Etappe bei dem General gefunden, hoch erfreut. Sehr zufrieden war er auch darüber, daß er nun wußte, daß durch so mächtigen Einfluß die richtigen Schritte getan wurden, um Boldemar Eckstein, dem wackeren Schulamtskandidaten, diejenige Stellung zu verschaffen, in der er heiraten und seine alte Liebe, Fräulein Schröder, zum Traualtar führen konnte.

Nach sieben Wochen ging dieser Wunsch in schöne Erfüllung, und Fräulein Schröder kam glücklich unter die Haube unter Freudentränen.

E n d e .

Amthliche Veröffentlichungen.

Verordnung.

Betr.: Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen.

Bezüglich des Verhaltens gegenüber Kriegsgefangenen treten mit der Veröffentlichung dieser Verordnung folgende Bestimmungen in Kraft:

- Das Zustücken von Etwas oder anderen Sachen an Kriegsgefangene, das unbefugte Verlaufen, Vertauschen oder Verschicken von Sachen,

insbesondere die unbefugte Verabreichung alkoholischer Getränke an Kriegsgefangene sowie das unbefugte Einbringen von Sachen in ein Kriegsgefangenenlager ist verboten.

2. Privatpersonen ist es verboten, Brieffschaften von Kriegsgefangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder zu besorgen.

3. Verboten ist jeder schriftliche, mündliche oder sonstige Verkehr hierzu nicht berechtigter Personen mit Kriegsgefangenen, insbesondere jeder gegen die guten Sitten verstößende Verkehr weiblicher Personen mit Kriegsgefangenen.

4. Verboten ist jede Förderung des Entweichens von Kriegsgefangenen, sowie jede Unterstützung entwichener Kriegsgefangener, namentlich durch Gewährung von Unterkunft, Nahrung und Kleidung, Verabfolgung von Geldmitteln, Verschaffung von Arbeitsgelegenheit oder Beschäftigung im eigenen Haushalt.

Von der Anwesenheit entwichener Kriegsgefangener ist unverzüglich der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

5. Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen zu verstehen, gleichgiltig ob sie sich in Kriegsgefangenenlagern selbst, in Lazaretten oder auf einer Arbeitsstelle befinden.

6. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

7. Der Versuch ist strafbar.

Betr. Geschlechtsverkehr mit Kriegsgefangenen.

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen über geschlechtlichen Verkehr deutscher Frauenpersonen mit Kriegsgefangenen — namentlich auf dem Lande — Klage geführt worden ist.

Von dem Erlaß einer Verordnung, durch welche auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand die betr. Frauenpersonen wegen dieses Verkehrs unter Strafe gestellt werden, habe sich Abstand genommen, weil hiergegen gewisse Bedenken bestehen.

Vorzuziehen sind öffentliche Brandmarkungen derjenigen Frauenpersonen, die sich soweit vergessen haben, daß sie mit Kriegsgefangenen in geschlechtlichen Verkehr getreten sind.

Zum eigenen Schutze unserer Frauen und Mädchen und im Interesse unserer vor dem Feinde stehenden Soldaten die möglichst davor bewahrt werden müssen, daß sie bei ihrer Rückkehr ihre weiblichen Angehörigen von Kriegsgefangenen entehrt wiederfinden, ersuche ich daher Fälle, in denen der erwähnte Verkehr stattgefunden hat, rücksichtslos zur Warnung für Andere öffentlich brandmarken und darauf, daß dies geschehen wird, in der lokalen Presse hinweisen zu lassen.

Stellw. Generalkommando 18. Armeekorps.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Reißbretter

Größe 62:43 Zmt. per Stück 1,50 Mt.

Tusche, Blei- u. Tintenstifte, Wasserfarben, Farbstifte usw.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Raum drei Wochen sind vergangen, seit im Westen wutentbrannt wieder einmal unsre Gegner gegen unsre Front gerannt, seit sie mit dem festen Vorsatz, diesmal etwas zu erringen, alle ihre Heere setzten an das endliche Gelingen. Und schon heute, nach drei Wochen, zeigt sich klar und deutlich jetzt, daß die Briten und Franzosen wieder einmal mattgesetzt, daß trotz größter Menschenopfer wiederum vergeblich war ihre Frühlingsoffensive wie in dem vergangenen Jahr. Nichts bisher an allen Fronten hat der Gegner noch erreicht, höchstens, daß er rings der Erde wieder einmal neu gezeigt, daß die Mauern deutscher Männer fester stehen als Erz und Stein und daß mehr zum Siege nötig, als ihn vorher auszuschreiben. Nichts vermag der Feinde Ansehn reichlicher zu untergraben, als daß sie das Maul noch immer stets zu voll genommen haben, daß noch immer ihre Mode, vorher viel zu prophezeien was sich nachher nicht ereignet, nicht die richtige scheint zu sein. Wenn Lloyd George und all die andern dies Rezept nicht lassen können, wird man auf der ganzen Erde baldigst sie als das erkennen, was der Deutsche schon seit langem einen öden Prahlhans nennt, der in unserm deutschen Volke niemals eine Heimat kennt.

Walter-Walter.

ABT-ALBUM

15 der schönsten Lieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung gebunden Mt. 1.25, gebunden Mt. 2.50.

Enthält u. a.: Gute Nacht, du mein herziges Kind, Waldanacht, Lindenwirtin.

Au beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorh. Einsend. des Betr. postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Neu! Neu! Für unsere Krieger im Felde

Doehmer

Ansichts-Postkarten

Gesamtansicht (Doppel-Aufnahme) mit Beschreibung der Orts-Ansichten, in feinstem mehrfarbigem Kunstdruck ausgeführt.

Soldaten-Feldpostkarten sowie Soldaten-Feldpostbriefe

empfehlen

Verlag Ph. Dembach, Römerg. 14.

Am 1. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Bestandhebung von Nadelrundholz“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Festung Mainz.

Gewerbeverein Doehmer.

Die diesjährige

Frühjahrs-Generalversammlung

findet mit der üblichen Tagesordnung Samstag, den 5. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr, im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ statt.

Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, so bitten wir die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schiersteinerstr. 19:
2 Zimmer u. Küche
auf 1. Juni od. spät. zu verm.
Näh. bei Bürgermeister Heil.

Gaden und 2 Zimmer Mt. 10.50, Schuhmacherwerkstätte Mt. 10.50 monatlich
Barovorscher Weilmün. Nähgasse 6.

Schöne 2-Zim. Wohnung
u. Küche im 2. Stock, Glasabfluß, elektr.
Licht auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. bei A. Keller, Wiesbadenerstr. 80

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall
Vari. 15.50 monatlich.
Barovorscher Weilmün. Nähgasse 6.

Idsteinerstraße 15:
1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. Näheres Obergasse 21.
1 großes Zimmer zu vermieten
Näh. Obergasse 21.

Dachstockwohnung
von 2 Zimmer nebst Küche und Bad
zu vermieten. Schiersteinerstr. 27.

Schöne Frontspitz-Wohnung
nebst Zubeh. zu verm. Näh. b. Wintermeyer Str., Johannisgartenstr.
Alle Schulfeseb. u. Bedarfsart. bei Phil. Dembach

Zur gest. Beachtung.

Der monatliche Bezugspreis beträgt:

- Bei Abholung in der Geschäftsstelle 35 Pfg.
- Träger-Zustellung 40 "
- Post- und Feldpost-Zustellung 40 "

Der Monats-Betrag wird am ersten Sonntag im neuen Monat durch unsere Träger erhoben. Bezieher, welche die Zeitung in der Geschäftsstelle abholen sowie die Angehörigen der Feldpost-Bezieher haben am Monatsanfang den Betrag in die Ausgabestelle zu bringen. Wer am Monatsletzen mit dem Beitrag rückständig ist, erhält keine Zeitung mehr geliefert. Für die Zukunft können wir keine Ausnahmen machen.

Mit aller Hochachtung

Expedition und Geschäftsstelle der „Doehmer Zeitung“.